

7. April 2024



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Und ich setze mein Leben ein für die Schafe. (...) Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben einsetze, um es wieder zu empfangen. Niemand nimmt es mir, sondern ich setze es von mir aus ein. Ich habe Vollmacht, es einzusetzen, und ich habe Vollmacht, es wieder zu empfangen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

*Johannes-Evangelium 10, 14f. u. 17f.*

### *Ich setze mein Leben ein*

Die Metapher von Hirt und Schafen mag für die heutige Zeit wenig hilfreich sein – zu oft wurde das „Kirchenvolk“ von seinen geistlichen Herren missbräuchlich als eine „Herde“ unverständiger Schafe angesehen. Das sollte uns aber nicht den Blick auf die eigentliche Kernaussage des Textes versperren: Jesus setzt für uns sein Leben ein. Er hat die „Vollmacht“, es hinzugeben, wie auch, es wieder zu empfangen. Weil Gott ihn in seiner Hingabe nicht allein lässt. Er trägt den, der sich hingegeben hat, sogar durch die Nacht des Todes, so dass er das Leben, wie er es gegeben hat, auch wieder empfangen kann. Das ist der Kern des Ostergeschehens: Gebende geben nicht nur, sie empfangen auch wieder. Haben Sie diese Erfahrung im Kleinen schon gemacht? Mit Jesus dürfen wir hoffen und vertrauen, dass sie sich auch im Grossen bestätigt.

*Pfr. Maximilian Paulin*